

Ein Überblick über den GZO-Plan

Gläubigerpräsentation - November 2024

Haftungsausschluss

Diese Präsentation wurde von Clearway Capital GmbH ("Clearway") auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen erstellt. Diese Informationen konnten nicht verifiziert werden, sondern wurden unverändert aus den von der GZO AG auf ihrer Website veröffentlichten Informationen und öffentlich zugänglichen Quellen, wie z.B. Grundstückswerte und dergleichen, übernommen. Daher hat diese Präsentation nur illustrativen Charakter und die weder Clearway noch die GZO-Gläubigergruppe übernehmen irgendeine Verantwortung für ihre Verwendung durch Gläubiger oder Investoren oder anderweitig.

Die Präsentation enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Ansichten von Clearway wider und unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Errungenschaften der GZO AG erheblich von den hierin ausgedrückten oder implizierten abweichen. Obwohl Clearway davon überzeugt ist, dass ihre eigenen zukunftsgerichteten Aussagen auf vernünftigen Annahmen beruhen, kann sie nicht garantieren, dass diese Erwartungen auch tatsächlich eintreten werden.

Sollten solche Risiken oder Ungewissheiten eintreten oder sollten sich die zugrunde liegenden Annahmen als falsch erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den in dieser Präsentation beschriebenen abweichen. Clearway stellt die Informationen in dieser Präsentation zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung und übernimmt keine Verpflichtung, die darin enthaltenen zukunftsgerichteten oder sonstigen Aussagen aufgrund neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen zu aktualisieren.

DER PLAN DER GZO GEHT DAVON AUS, DASS DAS SPITAL WERTLOS IST

Am 25. Oktoberth schlug GZO einen Schuldenschnitt für die Gläubiger von 65% bis 70% vor, was eine Zahlung an die Gläubiger von CHF 74 bis 86 Millionen bedeutet.

- GZO verfügt derzeit über liquide Mittel in Höhe von CHF 91 Millionen in der Bilanz, was ca. 37% des den Gläubigern geschuldeten Betrags entspricht und über der vorgeschlagenen Zahlung liegt.
- Dies bedeutet, dass die übrigen Vermögenswerte des Unternehmens keinen positiven Wert haben können.

Bargeld in der Bilanz
~91 Millionen CHF

GZO beabsichtigt, zwischen 81 % und 95 % der Barmittel der GZO von CHF 91 Mio. auszuzahlen.

Operatives Geschäft mit CHF 99
Millionen Umsatz und CHF 4
Millionen EBITDA seit Jahresbeginn

58'000 Quadratmeter
Grundstücksfläche

Nach der GZO sind diese Vermögenswerte nichts wert!

Der Plan der GZO geht davon aus, dass das Geschäft sogar einen negativen Wert zwischen CHF 5 Millionen und CHF 18 Millionen hat

WIE KANN EIN RENTABLES KRANKENHAUS WERTLOS SEIN?

GZO selbst hat mit Stolz auf ihre Rentabilität in den ersten acht Monaten des Jahres hingewiesen und ihre Erwartungen für das kommende Jahrzehnt dargelegt. Nach den Zahlen der Gesellschaft wird das Krankenhaus in den kommenden zehn Jahren einen Cashflow von schätzungsweise CHF 99 Mio. erwirtschaften. Das ist mehr als das, was das Unternehmen an seine Gläubiger zu zahlen gedenkt!

GZO Spital Wetzikon

In den ersten acht Monaten des Jahres 2024 konnte die GZO die Betriebsmarge deutlich steigern und einen positiven Cashflow erzielen

GZO – Geschäftsgang per 31. August 2024

- Der Spitalbetrieb kann weiterhin unverändert fortgesetzt werden. Der Umsatz in den ersten acht Monaten des Jahres 2024 beträgt rund CHF 98.9 Mio.
- Die Betriebsmarge (EBITDA) konnte, dank eines bereits im Januar 2024 eingeleiteten Spar-Programmes, auf 4.2% (Vorjahresperiode: -0.9%) gesteigert werden (kumuliert Januar bis August).¹
- Die Liquidität hat sich stabil entwickelt und aus dem operativen Spitalbetrieb kann ein positiver Cashflow erarbeitet werden.
- Die Arbeiten am Bauprojekt stehen zurzeit still. Gleichzeitig wurden in den letzten Monaten Bauhandwerkerpfandrechte superprovisorisch eingetragen: Seitens der Subunternehmer der Steiner AG CHF 11 Mio. sowie seitens des Totalunternehmers Steiner AG aktuell CHF 25 Mio. (ursprünglich wurden superprovisorisch CHF 45 Mio. eingetragen; der Entscheid des Handelsgerichts Zürich über den tieferen Betrag ist noch nicht rechtskräftig).

¹ Exklusive Berater- und Sachwallerkosten. Die Betriebsmarge ist auch nach Abzug der Berater- und Sachwallerkosten positiv.
GZO Spital Wetzikon

Seite 10

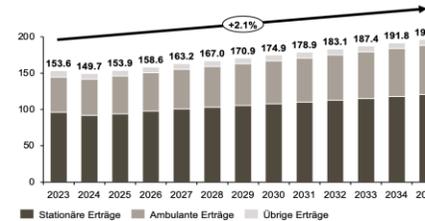
Quelle: GZO AG Sanierungskonzept Präsentation

Das Unternehmen erzielte in den ersten acht Monaten des Jahres 2024 eine EBITDA-Marge von 4.2%

GZO Spital Wetzikon

Die erwartete Erholung der Fallzahlen und operative Effizienzsteigerungen führen zu einer Verbesserung der EBITDA-Marge

Entwicklung des Betriebsertrags, in CHF Mio.



Entwicklung EBITDA und Jahresergebnis, in CHF Mio. %



Aufgrund negativer betrieblicher Entwicklungen erlitt die GZO im Jahr 2023 einen starken EBITDA-Margeneinbruch. Gemäss Annahmen des Managements wird jedoch 2024 mit einer Erholung gerechnet (unter Ausklammerung der Berater- und Sachwallerkosten)¹. Bis 2035 steigt die EBITDA-Marge im Zuge des geplanten Umsatzwachstums und erwarteter Effizienzverbesserungen gemäss Finanzplanung wieder auf 8.1% an.

¹ EBITDA-Marge (inkl. Berater- und Sachwallerkosten) im Jahr 2024 beträgt gemäss integrierter Finanzplanung 3.9%. EBITDA-Marge (BT) per 31.08.2024 beträgt 4.2%. ² Die Betriebsmarge ist auch nach Abzug der Berater- und Sachwallerkosten positiv.
GZO Spital Wetzikon

Seite 14

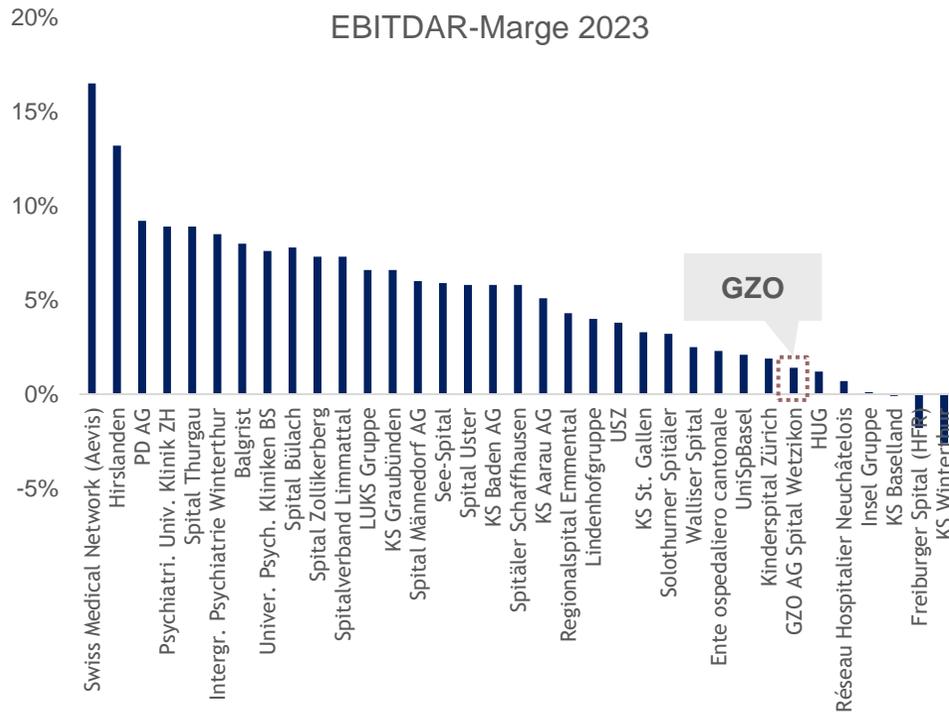
GZO prognostiziert steigende Einnahmen und wachsende Rentabilität bis 2035

GZO SOLLTE VIEL MEHR VERDIENEN (WIRD ABER SCHLECHT GEMANAGED)

GZO hat ihre unzureichende Rentabilität auf das schwierige Umfeld für Schweizer Spitäler geschoben. Die Realität ist, dass GZO schlecht geführt wird, was sich daraus ergibt, dass sie eines der am wenigsten profitablen Krankenhäuser des Landes ist!

- Wir glauben, dass die Rentabilität von GZO deutlich höher sein sollte, was den Wert des Unternehmens erheblich steigern würde.

GZO hat eine der niedrigsten Gewinnspannen in der Branche



Schlechtes Management Beispiel: 4-Tage-Woche

Vor zwei Jahren führte die GZO eine 4-Tage-Woche ein, während die Kollegen die Idee weitgehend ablehnten. Das Ergebnis:

Universitätsspital Zürich:

"Für uns wäre die Einführung einer 4-Tage-Woche finanziell untragbar und würde den Arbeitskräftemangel zumindest kurzfristig erheblich verschärfen, was sich negativ auf die Patientenversorgung und -sicherheit auswirken würde.

GZO:

"(...) wir mussten die mangelnde Arbeitsleistung durch mehr Mitarbeiter kompensieren. Dies war aufgrund der geringeren Verfügbarkeit von Fachkräften nicht einfach.

"Die 10 Prozent der Krankenschwestern und Krankenpfleger, die regelmässig im Schichtdienst arbeiten, mussten aufgrund der Arbeitszeitverkürzung kompensiert werden, d.h. etwa 26 Vollzeitstellen".

Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Spital Wetzikon aufgrund des Fachkräftemangels viele temporäre Mitarbeiter beschäftigen musste. Diese würden das Spital 40 Prozent mehr kosten als Festangestellte

Unter einer besseren Führung würde sich die Rentabilität von GZO verdoppeln

WIE VIEL IST DER BETRIEB EINES KRANKENHAUSES WERT?

Bewertung auf der Grundlage der wenig ambitionierten Prognosen von GZO

Das Budget des Unternehmens rechnet mit einem CAGR von 2.1% für den Zeitraum von 2023 bis 2035 und einer EBITDA-Marge, die bis 2035 schrittweise 8.1% erreichen soll.

In Millionen CHF	2024	2025	2026	2027	2028
Einnahmen	149.7	153.9	158.6	163.2	167.0
EBITDA	5.8	7.2	8.4	9.3	10.0
EBITDA-Marge	3.9%	4.7%	5.3%	5.7%	6.0%

Quelle:GZO AG Sanierungskonzept Präsentation

Bewertung auf der Grundlage einer verbesserten Rentabilität

Wir glauben, dass das Krankenhaus mit einem aggressiven Kosteneffizienzplan in der Lage ist, EBITDA-Margen zwischen 10% und 12% zu erzielen.

In Millionen CHF	2024	2025	2026	2027	2028
Einnahmen	149.7	153.9	158.6	163.2	167.0
EBITDA	5.8	10.8	14.3	17.1	20.0
EBITDA-Marge	3.9%	7.0%	9.0%	10.5%	12.0%

Quelle:GZO AG Sanierungskonzept Präsentation

Basierend auf vergleichbaren Transaktionsmultiplikatoren könnte der Wert des Spitals zwischen CHF 72 Millionen und CHF 87 Millionen liegen

Basierend auf einer konservativen Schätzung von 8% Marge könnte der Wert von GZO zwischen CHF 123 und CHF 148 Millionen liegen

Beachten Sie, dass diese Zahlen weder den Wert der Barmittel noch den Wert des unfertigen Gebäudes enthalten, dessen Buchwert am 30. April 2024 107 Millionen CHF beträgt.

DIE IMMOBILIENBEWERTUNG DER GESELLSCHAFT IST IRREFÜHREND

Die von der Wüest Partner AG ("WP") durchgeführte Bewertung der GZO-Liegenschaften basiert auf dem Szenario einer Umzonung ("Spitalbrache") von Spital in Wohn- und Gewerbenutzung. Dieser Ansatz ist das Bewertungsszenario, das den tiefstmöglichen Wert ergibt

- Die Immobilienbewertung wird durch die Annahme eines 14-jährigen Umwidmungs- und Entwicklungsprozesses mit negativem Cashflow nach unten getrieben. Dieser lange Zeitraum der Untätigkeit, der in die Bewertung einfließt, führt zu einer künstlich niedrigen Bewertung des tatsächlichen Werts der Immobilie
- Die Umwidmung des Geländes für Optionen wie Altenheime, Kindergärten oder andere gesundheitsbezogene Einrichtungen, die im Rahmen der aktuellen Bebauungsvorschriften zulässig sind, führt zu einem weitaus höheren Ergebnis. Diese Szenarien würden die Generierung von Cashflow viel früher ermöglichen als eine vollständige Wohn-/Gewerbepanisierung, was zu einer höheren Bewertung und einer attraktiveren Verwertung für die Gläubiger führt

Basis-Szenario (Annahme Dauer für Planung und Realisierung: 14 Jahre)				
Bewertung	Bezeichnung	Grundstücksfläche (GSF) m ²	Marktwert CHF	Marktwert pro m ² GSF CHF/m ²
1)	101-26374-105 Kat.-Nr. 10877 (Häuser A, B und F) - Spital	28'551	-13'500'000	-473
2)	101-26374-106 Kat.-Nr. 10877 (Projektentwicklung)	12'200	9'820'000	805
3)	101-26383-109 Kat.-Nr. 4242, 914 (Projektentwicklung)	13'287	13'170'000	991
4)	101-26383-110 Kat.-Nr. 4242, 902 (Projektentwicklung)	3'058	606'000	198
5)	101-26381-102 Kat.-Nr. 901 (Einfamilienhaus K)	799	1'900'000	2'378
Total		57'895	11'996'000	207

Optimal-Szenario (Annahme Dauer für Planung und Realisierung: 10 Jahre)				
Bewertung	Bezeichnung	Grundstücksfläche (GSF) m ²	Marktwert CHF	Marktwert pro m ² GSF CHF/m ²
1)	101-26374-105 Kat.-Nr. 10877 (Häuser A, B und F) - Spital	28'551	-11'900'000	-417
2)	101-26374-106 Kat.-Nr. 10877 (Projektentwicklung)	12'200	12'110'000	993
3)	101-26383-109 Kat.-Nr. 4242, 914 (Projektentwicklung)	13'287	14'310'000	1'077
4)	101-26383-110 Kat.-Nr. 4242, 902 (Projektentwicklung)	3'058	606'000	198
5)	101-26381-102 Kat.-Nr. 901 (Einfamilienhaus K)	799	1'900'000	2'378
Total		57'895	17'026'000	294

- WP geht davon aus, dass bestehende Krankenhausgebäude und Neubauten einen negativen Wert haben
- **Die Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebs (zusammen mit dem Krankenhausgebäude) würde einen Verkauf anderer Immobilien ermöglichen**
- Dabei wird kein Wert aus der Wiederverwendung des Neubaus berücksichtigt

Nach eigenen Angaben könnte die GZO bei laufendem Spitalbetrieb Immobilien im Wert von 26-29 Mio. CHF veräußern

ZUSAMMENFASSENDE BETRACHTUNG

Krankenhausbetrieb*

- Ausgehend von den Zahlen des Unternehmens (die wir für zu niedrig halten) könnte der Wert des Krankenhauses zwischen CHF 72 und 87 Mio. liegen.
- Mit einem besseren Management und einem ehrgeizigeren Geschäftsplan könnte der Wert des Spitals unserer Meinung nach zwischen CHF 123 und CHF 222 Mio. liegen

Sensitivitätsanalyse der Bewertung

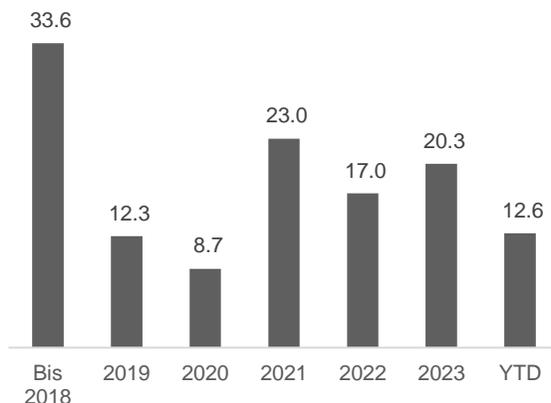
		EBITDA-Marge in %				
In Millionen CHF		4.0%	6.0%	8.0%	10.0%	12.0%
EV/EBITDA	8x	49.2	73.9	98.5	123.1	147.7
	9x	55.4	83.1	110.8	138.5	166.2
	10x	61.6	92.3	123.1	153.9	184.7
	11x	67.7	101.6	135.4	169.3	203.1
	12x	73.9	110.8	147.7	184.7	221.6

* Einschliesslich Immobilien und ohne Neubauten

Neues Gebäude

- Das Unternehmen hat insgesamt 127 Millionen CHF für das Projekt ausgegeben.
- Das neue Gebäude wird derzeit mit einem Buchwert von 108 Mio. CHF in den Büchern geführt.

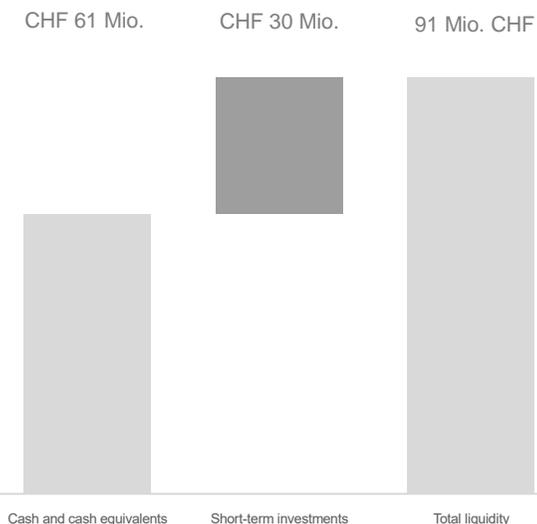
Für das Bauprojekt aufgewendeter Betrag (in Mio. CHF)



Quelle: Finanzbuchhaltung der GZO AG

Liquidität

- Die aktuelle Liquidität beträgt 91 Millionen CHF



Quelle: GZO AG Bilanzstatus

GZO erwartet, dass die Gläubiger diese Vermögenswerte an die Aktionäre verschenken

Nur 81-95% der Liquidität soll an die Gläubiger zurückfliessen

DER PLAN DER GZO IST GUT FÜR AKTIONÄRE, SCHLECHT FÜR GLÄUBIGER

In Millionen CHF	Stand am 31. August	Abschreibung von Schulden und Vermögenswerten	Verbleibende Schuldentilgung	Pro-Forma-Bilanz
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61'429'535		(55'975'999)	5'453'537
ST-Investitionen	30'000'000		(30'000'000)	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20'052'346			20'052'346
Sonstige ST-Forderungen	7'906'617			7'906'617
Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	5'828'927			5'828'927
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2'132'037			2'132'037
Umlaufvermögen	127'349'462			41'373'464
Finanzielle Investitionen	492'318			492'318
Investitionen	1'742'639			1'742'639
PP&E	161'653'783	(97'000'000)		64'653'783
Immaterielle Vermögenswerte	2'140'255			2'140'255
Langfristige Vermögenswerte	166'028'995			69'028'995
ST verzinsliche Verbindlichkeiten	170'000'000	(110'500'000)	(59'500'000)	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11'818'026	(4'672'200)	(2'515'800)	4'630'026
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'350'504			6'350'504
Passive Rechnungsabgrenzung	35'934'052	(4'672'200)	(2'515'800)	28'746'052
Kurzfristige Verbindlichkeiten	224'102'582			39'726'582
LT verzinsliche Verbindlichkeiten	61'269'710	(39'825'312)	(21'444'399)	-
Langfristige Verbindlichkeiten	61'269'710			-
Eigenkapital	8'006'166			70'675'877

Quelle: GZO AG Bilanzstatus, Clearway Analyse

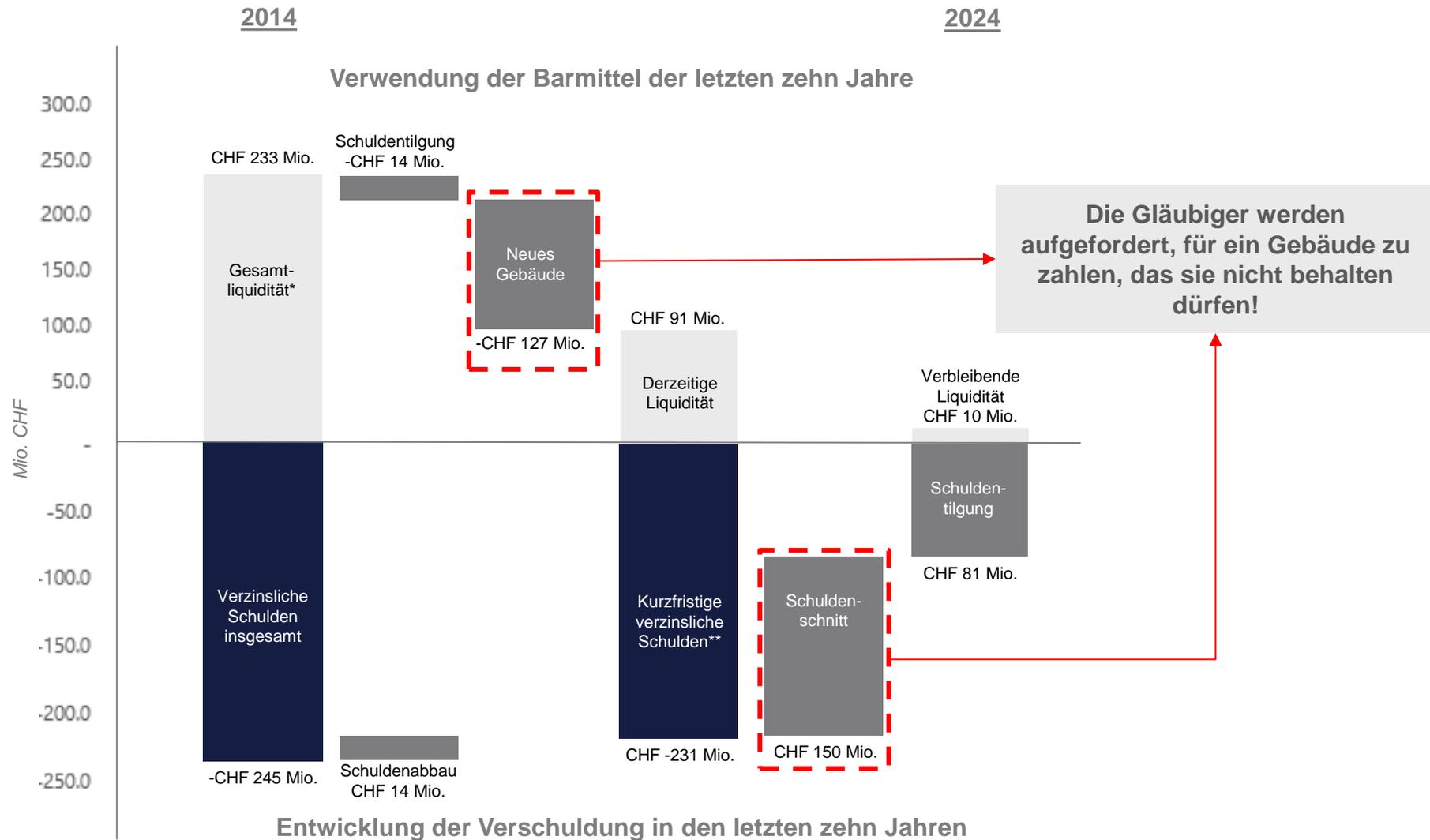
Der von der GZO vorgeschlagene Plan wird Folgendes bewirken:

- Gläubiger erhalten *30-35% ihrer Investition*
- Die Aktionäre erhalten:
 1. Ein profitables operatives Geschäft im Wert von mindestens CHF 72 Mio. und potenziell bis zu CHF 220 Mio.
 2. Ein neues Gebäude, dessen aktueller Marktwert zwischen CHF 25 und 50 Mio. liegen dürfte
 3. Weitere Liegenschaften im Wert von bis zu CHF 29 Mio. gemäss Wüest Partner CHF 5-18 Mio. Liquiditätsüberschuss
 4. Ein Eigenkapitalwert von CHF 71 Mio. und keine Schulden

Pro-forma-Bilanz (nach dem Schuldenschnitt) des Unternehmens, das im Besitz der derzeitigen Aktionäre bleibt

Der Plan von GZO führt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um CHF 63 Mio. zu Lasten der Gläubiger. Der den Aktionären verbleibende wirtschaftliche Wert ist beträchtlich und kann auf über CHF 160 Mio. geschätzt werden

DIE GLÄUBIGER SOLLTEN NICHT FÜR DAS MISMANAGEMENT DER GZO ZAHLEN



Die Gläubiger werden aufgefordert, für ein Gebäude zu zahlen, das sie nicht behalten dürfen!

Quelle: GZO AG, Clearway-Analyse; *einschliesslich kumuliertem FCF vor Investitionen in neue Gebäude; **ohne unverzinsliches Fremdkapital in Höhe von CHF 14 Millionen

GZO HANDELT MISSBRÄUCLICH

Bewertung des Sachwalters entspricht nicht den Tatsachen

Die Zustimmung des Sachwalters zum vorgeschlagenen Plan der GZO lässt eine fundierte Bewertung der GZO als laufendes Unternehmen vermissen, was Zweifel aufkommen lässt, ob die Interessen der Gläubiger angemessen geschützt wurden. **Der Sachwalter handelt nach unserer Analyse eindeutig nicht im Interesse der Gläubiger.**

- Indem keine Bewertung der GZO als funktionierendes Unternehmen vorgenommen wurde, hat es der Sachwalter es versäumt, zu beurteilen, ob die Gläubiger eine höhere Rückzahlung erzielen könnten, wenn ein fortbestehendes Unternehmen erhalten, in seiner Gesamtheit verkauft oder umstrukturiert wird.
- Mit beträchtlichen Barreserven und beständiger Rentabilität ist die finanzielle Situation der GZO wesentlich besser, als die vorgeschlagene Sanierung vermuten lässt. Eine Bewertung der Unternehmensfortführung würde wahrscheinlich zeigen, dass das Unternehmen einen beträchtlichen Wert hat, so dass die Anleihegläubiger mehr zurückerhalten könnten.

Die durchgeführten Bewertungen gehen von unrealistischen Annahmen aus

Von allen Arbeiten, die von externen Beratern durchgeführt wurden, hat sich die GZO selektiv dafür entschieden, nur die schlechtesten Ergebnisse darzustellen, deren Annahmen auch noch oft sehr unrealistisch sind:

- **Die Einschätzungen der PWC** sind sehr unambitioniert und gehen von jährlichen Kosteneinsparungen von weniger als CHF 1 Mio. aus. Dies ist weniger als das, was das Unternehmen derzeit wahrscheinlich für seine Berater ausgibt. Es ist nicht unvernünftig, von potenziellen Kosteneffizienzmöglichkeiten im mittleren einstelligen Millionenbereich auszugehen.
- **Bei der Bewertung der Immobilien** wurde davon ausgegangen, dass die Vermögenswerte vierzehn Jahre lang Barmittel verbrauchen würden; die Aussicht auf eine Umwidmung im Rahmen der heutigen Zone wurde völlig ausser Acht gelassen.
- **Liquidationswert:** Die vom Sachwalter vorgenommene Bewertung ist nicht nur insofern irreführend, als sie eine Bewertung bei Fortführung des Unternehmens völlig ausser Acht lässt, sie geht auch vom ungünstigsten Szenario für den Immobilienwert und hohen Abfindungskosten für Mitarbeiter aus.

Die GZO versucht, sich in die technische Insolvenz zu begeben

Die GZO beabsichtigt, bis zu 127 Millionen CHF an Vermögenswerten abzuschreiben und sich damit in die *technische Insolvenz zu begeben*. **Wir sind der Meinung, dass dies nur geschieht, um zu vermeiden, dass das Gericht die Nachlassstundung aufheben muss.** Sollte GZO nicht versuchen, den Wert der Aktiva zu erhalten, insbesondere wenn das Unternehmen beabsichtigt, sich am regionalen Spitalnetz zu beteiligen?

DIE NACHLASSSTUNDUNG IST SCHLECHT FÜR DIE GLÄUBIGER

Die Nachlassstundung soll einer Gesellschaft die Möglichkeit geben, mit den Gläubigern über die Bedingungen zu einer Sanierung zu verhandeln. GZO hat bei jedem Schritt schlechtes Urteilsvermögen und Unwillen gegenüber seinen Gläubigern an den Tag gelegt, was in einem Vorschlag gipfelte, der wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Die Nachlassstundung ist daher nicht das richtige Verfahren für GZO:

- GZO hat erklärt, dass die Auszahlung an die Gläubiger innerhalb von 24 Monaten erfolgen würde, was bedeutet, dass das Unternehmen beabsichtigt, zwei Jahre lang in der Nachlassstundung zu verbleiben. Wenn keine Einigung erzielt wird, haben die Gläubiger zwei Jahre vergeudet.
- Während der Nachlassstundung ist es die Gesellschaft, die den Nachlassvertrag vorschlagen muss. Dementsprechend wird es ein langes Hin und Her sein.
- Der mit der Wahrung auch der Gläubigerinteressen beauftragte Sachwalter wurde von GZO vorgeschlagen und ist mit Interessenkonflikten behaftet. Ihre Zustimmung zu dem Plan von GZO bestätigt die fehlende Unabhängigkeit.
- Ausgehend vom Vorschlag der GZO sind die Erwartungen so weit von dem entfernt, was als vernünftig angesehen werden könnte, dass **es keine Chance gibt, dass ein Nachlassverfahren zu einem positiven Ergebnis führen wird.**



Für die Beendigung der Nachlassstundung gibt es zwei Möglichkeiten, von denen eine für die Gläubiger besser ist:

1. **Verlängerung der Laufzeit der Anleihen:** Eine Verlängerung der Laufzeit der Schulden würde dem Unternehmen Zeit verschaffen, Vermögenswerte zu veräußern. Um dies zu vermeiden, hat das Unternehmen auf unsere Vorschläge hin versucht, sich durch die Abschreibung von Vermögenswerten in die *technische Insolvenz* zu begeben. Wir arbeiten derzeit daran, die Rechtmässigkeit dieser Abschreibungen zu ermitteln – wir halten es für unwahrscheinlich, dass sich die Vermögenswerte in dem von der GZO beschriebenen Umfang seit Abschluss der letzten Bilanz verschlechtert haben.
2. **Konkurs:** Bei einem Konkurs wird ein Gläubigerausschuss ernannt, der in seiner ersten Sitzung entscheidet, ob das Unternehmen liquidiert werden soll oder ob Alternativen zur Fortführung des Unternehmens gesucht werden. Dies ist eine weitaus bessere Lösung, als dem derzeitigen Verwaltungsrat von GZO zu erlauben, das Verfahren zu diktieren.

Bei einem Konkurs führen die Gläubiger das Verfahren, wodurch der derzeitige Verwaltungsrat der GZO aus den Entscheidungen herausgehalten werden, was für die Gläubiger vorteilhafter wäre.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Der von GZO vorgeschlagene Plan sieht vor, dass die Gläubiger den Aktionären ein rentables operatives Geschäft und Immobilienbesitz *schenken*.
- Um zu verhindern, dass der Richter unsere Vorschläge annehmen muss, versucht die GZO, sich durch Abschreibung von Vermögenswerten in eine technische Insolvenz zu begeben. Sollte sich herausstellen, dass der Verwaltungsrat nicht im Rahmen seiner Treuepflicht gehandelt hat, beabsichtigen wir, **den Verwaltungsrat persönlich für Schäden haftbar zu machen**
- Der Sachwalter ist seiner Pflicht, im Interesse der Gläubiger zu handeln, nicht nachgekommen, indem er die Bewertung der Unternehmensfortführung bei der Ermittlung des Liquidationswerts ausser Acht gelassen und somit die Situation zugunsten des Verwaltungsrats von GZO falsch dargestellt hat.
- Der Konkurs ist ein durchaus akzeptables Ergebnis, da er das Verfahren von der GZO abzieht und es in die Hände der Gerichte und einer Konkursverwaltung legt. In diesem Fall wären die Gläubiger in einer besseren Position, um das Ergebnis zu diktieren. Nach den ersten Rückmeldungen von potenziellen Käufern sind wir zuversichtlich, dass der Betrieb des Krankenhauses einen erheblichen Wert hat. **Dies wäre auch für die Mitarbeiter und Patienten von GZO besser, da es eine schnellere Lösung als den Status quo bringen würde.**

Wir fordern alle Gläubiger auf, sich mit uns unter contact@gzo-bondholder.ch in Verbindung zu setzen und das Formular auf www.gzo-bondholder.ch auszufüllen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an contact@gzo-bondholder.ch